



... In 5.150 m Höhe am Hans Meyer Cave reicht der Guide Otto einen Imbiss. Ein Witz fällt Otto ein: „Bis hierher ging es ganz gut, sagte der aus dem 34-ten Stock Gefallene, als er am achten Stock vorbei kam.“

Ab jetzt wird es noch steiler. Ottos Knie werden immer weicher. Die Beine sind schwer. Die Serpentinien verlaufen durch ein mit Lavabrocken übersätes Feld auf sandartigem Untergrund. Die kleinen Geröllsteine auf dem Weg können voll ihre Wirkung entfalten – drei Schritte vorwärts, ein Schritt zurückgerutscht.

Ottos Sohn, der diesen Weg bereits gegangen war, hatte ihm mit auf den Weg gegeben: „Also, Vater, wenn Du den Gilman's Point in 5.681 m Höhe auf dem Kraterrand erreicht hast, darfst Du berechtigt behaupten, oben gewesen zu sein.“

Dieser Satz drängt sich mehr und mehr in Ottos Bewusstsein. Mit jedem Meter gewonnener Höhe findet er ihn bedeutsamer. Im Kopf bastelt er an dem Wortlaut seiner Erklärung für zu Hause, warum er bis zum Gilman's Point gegangen ist und nicht weiter.

Und dann ist da wieder eine innere Stimme, die sagt: „Lass Dich ja nicht verleiten. Du wolltest ganz nach oben, also tu es“. Diese Stimme wird immer schwächer.

Kurz vor dem Gilman's Point geht tief unter den beiden, direkt über dem Mawensi, die Sonne auf. Fast zweitausend Meter tiefer breitet sich ein Ozean von Wolken aus, an dessen Ufer riesige Wolkenwellen gespensterhaft an den Kilimanjaro branden. Nicht weit über den beiden verdeckt ein wabernder „Vorhang“ den Himmel. In diesem Vorhang öffnet sich direkt über dem Mawensi ein blendend helles, an den Rändern ausgefranstes, ellipsenförmiges Loch. Innen ist es nahezu weiß. Gelbschattierungen markieren die Ränder und über rot geht es in immer dunkler werdende Wolken zu schwarz über. Die Farben verschwimmen und verweben sich ständig. Dort hinein ragt unwirklich schemenhaft die mehrfach gezackte Spitze des Mawensi.

Otto ist überwältigt, vergisst seine Erschöpfung und filmt, filmt in das Farbenmeer hinein.

Am Gilman's Point: „Wie nun weiter?“ Minja reicht Otto eine Banane, ein Ei und Tee. ... „Na dann, vorwärts“. Otto reißt sich zusammen und stapft los.



Der Rest verläuft wie im Traum. Rundum ist alles weiß von Schnee, der in der Sonne glänzt und blinkt. Otto nimmt das schemenhaft wahr und denkt nur immer: „Ruhig durchatmen, nicht stehen bleiben, wann ist diese Tortur endlich zu Ende?“

Dann sind sie ganz oben. Ganz oben. Da steht das Schild „congratulations“, und Otto steht irgendwie unwirklich und stolz neben sich.



PS

Film mit keuchendem Otto und seinem Gipfelkommentar auf www.youtube.com , Stichwort: BZ KK9